



Hinweise zur Anfertigung einer Abschlussarbeit

(Stand 27.03.2025)

Inhaltsverzeichnis

1	Grobe Zusammenstellung der erforderlichen Arbeitsschritte	1
2	Detaillierte Hinweise zu einzelnen Arbeitsschritten	2
3	Inhaltliche Aspekte bei der Erstellung einer Abschlussarbeit	8
3.1	Kernbestandteile einer Abschlussarbeit	8
3.2	Argumentieren in wissenschaftlichen Arbeiten	12
3.3	Sprache und Stil	12
3.4	Zitieren in wissenschaftlichen Arbeiten.....	13
4	Formale Aspekte der Manuskriptanfertigung	15
4.1	Grundsätzliches	15
4.2	Schriftbild.....	15
4.3	Bestandteile der Arbeit.....	15
4.4	Seitenzahlen	18
4.5	Gleichungen/Formeln.....	19
4.6	Tabellen, Abbildungen und Übersichten.....	19
5	Einsatz von Künstlicher Intelligenz	20



1 Grobe Zusammenstellung der erforderlichen Arbeitsschritte

1. Orientierung bzw. Themenfindung
2. Anmeldung der Arbeit und Abholung der Aufgabenstellung am Institut
3. Literaturrecherche
4. Erstellen einer Gliederung
 - 4.1. Besprechung der Gliederung mit dem/der zuständigen Betreuer*in
 - 4.2. Evtl. Überarbeitung der Gliederung
5. Erstellen einer Rohversion der Abschlussarbeit
6. Überarbeiten der Rohversion
7. Endkorrektur
8. Druck und Abgabe der Arbeit
9. Vortrag



2 Detaillierte Hinweise zu einzelnen Arbeitsschritten

1. Orientierung bzw. Themenfindung

Entweder melden Sie sich bezüglich eines ausgeschriebenen Themas ([Themen \(tu-braunschweig.de\)](http://Themen(tu-braunschweig.de))) oder die Themenfindung findet in Absprache mit einem/einer Mitarbeiter*in des Instituts statt. Hierbei ist es hilfreich, wenn Sie uns ggf. Ideen oder Interessengebiete nennen. Unter gewissen Voraussetzungen ist auch die Anfertigung in Kooperation eines Unternehmens nötig, in dem Sie im Rahmen eines Praktikums oder einer Werkstudententätigkeit tätig sind.

2. Anmeldung der Arbeit und Abholung der Aufgabenstellung am Institut

Nachdem eine Aufgabenstellung abgesprochen wurde, kann die Abschlussarbeit angemeldet werden. Die Anmeldung erfolgt über das Sekretariat des Instituts. Einen Termin vereinbaren Sie mit dem/der zuständigen Betreuer*in. Am Tag der Anmeldung erhalten Sie auch Ihre Aufgabenstellung, die in die Abschlussarbeit miteingebunden wird.

3. Literaturrecherche

Für jede Abschlussarbeit muss eine Literaturrecherche betrieben werden. Häufig wird die grundlegende Literatur im Rahmen der Vorbesprechung mit dem/der Betreuer*in konkretisiert. Darüber hinaus sollte eine eigenständige Literaturrecherche stattfinden, die unter anderem zur Definition von Fachbegriffen, mathematischen oder spieltheoretischen Methoden und nicht unmittelbar Verständlichem dient (z. B.: Nash-Gleichgewicht, Querschnittsregression, Cournot-Mengenwettbewerb, Arbitrage, ...). Die einzelnen Konzepte werden dann in **eigenen** Worten wiedergegeben und mit einem Quellenverweis (in der Fußnote) versehen. Die Verwendung von Literatur eignet sich darüber hinaus, um einen Literaturüberblick über den aktuellen Forschungsstand zu geben sowie eigene Aussagen und Vorgehensweisen zu fundieren.

Literaturspektrum:

als Einstiegsliteratur für den breiten Überblick sowie für Definitionen:

- Lehrbücher
- Herausgeberwerke (Handbücher, Sammelbände, Festschriften, ...)
- Handwörterbuchbeiträge
- Internet



aktuelle Erkenntnisse:

- Artikel aus einschlägigen Fachzeitschriften (Beispiele: Journal of Finance, Review of Financial Studies, Journal of Financial Economics, ...)

Hinweis: Die Qualität von Fachzeitschriften ist heterogen! Zur Beurteilung können Rankings wie [VHB-JOURQUAL3](#) oder das [Handelsblatt Zeitschriftenranking](#) herangezogen werden (qualitätsgesichert durch Begutachtung).

- Monographien (Dissertationen, Habilitationen)
- Arbeitspapiere

Recherche-Tools:

- Google Scholar
- JSTOR
- WISO-Datenbanken der Universitätsbibliothek (1. Stock, links)
- UBBS Katalog der Universitätsbibliothek
- Literaturverzeichnisse bereits vorhandener Literatur (Rückwärtssuche)
- Homepages von ausgewählten Journals

Hinweise:

- Literatur, die online nicht frei zugänglich ist, kann häufig über Fernleihe bei der Universitätsbibliothek bestellt werden (z. B. Elsevier-Artikel)
- möglichst Primärquellen zitieren (hier ist Rückwärtssuche hilfreich)
- nur Literatur zitieren, die Ihnen vorliegt
- nicht jede Veröffentlichung ist seriös und korrekt
- viel hilft nicht immer viel
- jede zitierte Literaturquelle gehört ins Literaturverzeichnis

4. Erstellen einer Gliederung

- Eine Gliederung ist die Aufteilung eines Ganzen in mehrere strukturelle Teile, die in sich weitgehend abgeschlossen sind, aber aus dem Ganzen als Einheit nicht entfernt werden können, ohne dieses unvollständig zu machen.
- Die Gliederung einer Arbeit gibt Aufschluss darüber,
 - wie ein Gesamtthema in Teilthemen unterteilt wird,



Hinweise zur Anfertigung einer Abschlussarbeit

- in welchem Verhältnis die Teilthemen zueinander gestellt werden, und
- in welcher Reihenfolge und relativen Bedeutung die Themen behandelt werden.
- Die Gliederung steht als Inhaltsverzeichnis **vor** dem Textkörper der Arbeit.

Ziel:

Verdeutlichung des Gedankengangs der Arbeit und der Abfolge der Argumentationsblöcke. Der inhaltliche Schwerpunkt sowie der rote Faden der Arbeit sollte bereits in der Gliederung erkennbar sein.

Gliederungslogik:

- folgerichtiger und schlüssiger Aufbau
- keine Überschneidung der Überschriften (Zusammengehöriges sollte gemeinsam behandelt werden)
- Gliederungspunkte auf einer Ebene sollten auch inhaltlich auf einer Analyseebene stehen
- eine Untergliederung sollte mindestens aus zwei gleichrangigen Punkten bestehen.

Tiefe der Gliederung:

- So tief wie nötig, aber nicht so tief wie möglich.
- Eine Einteilung in „Einleitung“, „Hauptteil“ und „Schluss“ ist inhaltsleer und reicht nicht aus.
- Eine zu detaillierte Gliederung zerlegt den Text in nicht mehr sinnvolle „Miniabschnitte“.

Sprache der Gliederung:

- so knapp und prägnant wie möglich
- wenig Füllwörter
- Dominanz von Substantiven
- Vermeidung „aufreißerischer“ Überschriften.

4.1 Besprechung der Gliederung mit dem/der zuständigen Betreuer*in

Die Gliederung sollte innerhalb der ersten zwei Wochen der Bearbeitungszeit mit dem/der zuständigen Betreuer*in besprochen werden. Hierzu ist es häufig hilfreich eine kommentierte Version der Gliederung zu erstellen, um ersichtlich zu machen, welche Inhalte unter welchem Gliederungspunkt abgehandelt werden sollen.



Hinweise zur Anfertigung einer Abschlussarbeit

4.2 Evtl. Überarbeitung der Gliederung

Nach der Gliederungsbesprechung werden ggf. besprochene Änderungen vorgenommen.

5. Erstellen einer Rohversion der Abschlussarbeit

Vorgehen:

- argumentatives Grundgerüsts der Gliederung mit konkreten Gedanken füllen
- zuerst relativ ausführliche Formulierung von Herleitungen, Theorieelementen und Erläuterungen, anschließend Verdichtung und Komprimierung (s. 6. Überarbeiten der Rohversion)
- selbstständige Themenbearbeitung und -darstellung durch eigenständige Formulierungen, Ergänzungen und Erläuterungen zur Hauptquelle
- alle Aussagen werden begründet, sodass sie klar, verständlich, überzeugend und einleuchtend sind
- wissenschaftliche Standards (Begrifflichkeiten, Logik, Konsistenz, Vollständigkeit, Überleitungen, Literaturverweise, ...), formale Anforderungen und sprachliche Gesichtspunkte (Satzbau, Ausdruck, Rechtschreibung, Interpunktion, ...) sind zu beachten

Umfang der Arbeit:

Masterarbeiten	<u>50 Seiten</u> plus max. 15 Seiten Anhang
Bachelorarbeiten	<u>40 Seiten</u> plus max. 10 Seiten Anhang
Studienarbeiten	<u>30 Seiten</u> plus max. 8 Seiten Anhang

Das Nichteinhalten des Umfangs hat negative Konsequenzen für die Bewertung!

6. Überarbeiten der Rohversion

Im Anschluss an die Anfertigung einer Rohversion der Abschlussarbeit erfolgt die Überarbeitung. Diese dient hauptsächlich der Komprimierung und Verdichtung der Arbeit. Es ist ratsam vorab einen Termin mit dem/der zuständigen Betreuer*in zu vereinbaren, um sich ein Zwischen-Feedback einzuholen und evtl. offene Fragen zu klären.

7. Endkorrektur

Vor Druck und Abgabe Ihrer Abschlussarbeit sollte die Endkorrektur erfolgen. Diese dient insbesondere der Prüfung formaler Aspekte. Die Arbeit sollte nach Grammatik- und Rechtschreibfehlern durchsuchen. Außerdem sollten Sie die Arbeit bzgl. korrekter Quellenangaben,



Hinweise zur Anfertigung einer Abschlussarbeit

Nummerierungen und Seitenzahlen durchgehen. Sehen Sie sich im Rahmen der Endkorrektur nochmals die Hinweise zur Anfertigung einer Abschlussarbeit des Instituts an und prüfen Sie Ihre Arbeit bezüglich inhaltlicher sowie formaler Hinweise.

Das Nichteinhalten der Bearbeitungshinweise hat negative Konsequenzen auf die Bewertung!

8. Druck und Abgabe der Arbeit

Die Abschlussarbeit ist über das TUConnect digital hochzuladen. Das Hochladedatum stellt dabei das Abgabedatum. Die Version auf Papier ist am Institut für Finanzwirtschaft abzugeben. Dabei sind die jeweiligen Öffnungszeiten zu beachten. Die Abgabe muss fristgemäß erfolgen. Das späteste Abgabedatum ist der Aufgabenstellung zu entnehmen.

Hinweis: Der Verlust von Daten ist kein Grund für einen Aufschub des Abgabedatums. Daher sollten Texte, Daten und Quellcodes stets mit Backups gesichert werden.

Abzugebende Versionen auf Papier:

- 1x gebundene Version (schwarzweiß oder farbig)
- Frontumschlag transparent

Elektronische Version (zusätzlich zum Hochladen im TUConnect):

- Vorzugsweise per Email-Anhang an den/die Betreuer*in senden. Auch eine Abgabe über den TU Cloud-Storage ist nach Absprache möglich. Ansonsten Abgabe auf CD oder USB-Stick, versehen mit Namen und Titel der Arbeit.
- Abzugebende Dateien sind:
 - Text-File im Word- oder LaTeX-Format (*.docx oder *.tex mit *.dvi)
 - Text-File im Acrobat-Reader-Format oder Postscript-Format (*.pdf oder *.ps)

Bei empirischen Arbeiten:

- Der Quellcode der Programmierung ist kommentiert digital abzugeben, ein Abdruck in der schriftlichen Arbeit ist nicht erforderlich. Bei mehreren Dateien in der digitalen Abgabe ist ggf. eine kurze Erläuterung zur Ausführung dieser erforderlich. Die genauen Umfänge sind mit dem Betreuer abzustimmen.



Hinweise zur Anfertigung einer Abschlussarbeit

9. Vortrag

Unabhängig von Ihrer Prüfungsordnung halten Sie einen Vortrag zu Ihrer Abschlussarbeit (oder Studienarbeit). Dieser sollte in der Regel im Zeitraum von 4 Wochen vor und 4 Wochen nach der Abgabe liegen. Es handelt sich somit entweder um einen Zwischen- oder einen Abschlussvortrag. Der Termin wird von dem/der zuständigen Betreuer*in mitgeteilt. Vorzubereiten ist eine 12-minütige Präsentation, sodass ca. 3 Minuten für Fragen und Diskussion bleiben. Eine Vorlage für die Präsentationsfolien gibt es nicht.



3 Inhaltliche Aspekte bei der Erstellung einer Abschlussarbeit

3.1 Kernbestandteile einer Abschlussarbeit

1. Einleitung

Funktionen:

- Motivation des Themas
- Einordnung des Themas in die Literatur
- Beschreibung der Zielsetzung/des Problems und der gewonnenen Erkenntnisse
- grobe Beschreibung des Vorgehens in der Arbeit

Umfang: ca. 2 Seiten

Hinweise:

- nicht zu weit ausholen
- Vermeidung von Formeln und Details
- Erstellen nach Fertigstellung des Hauptteils (vorher evtl. Grobentwurf)

2. Hauptteil:

Funktionen:

- wichtigster Bestandteil der Arbeit
- Beantwortung der Forschungsfragen der zugrundeliegenden Aufgabenstellung

Umfang:

ca. 35 Seiten (Bachelorarbeit, Studienarbeit)

ca. 45 Seiten (Masterarbeit)

Allgemeine Hinweise:

- bündige und logische Gedankenfolge im gesamten Hauptteil
- klarer und eindeutiger Bezug der Bestandteile auf das Thema der Arbeit
- Fragestellung der Arbeit soll im Mittelpunkt stehen
- nicht nur Darstellung, sondern auch kritische Auseinandersetzung
- Formulierung von Übergängen



Hinweise zur Anfertigung einer Abschlussarbeit

- Nutzung von Absätzen als strukturbildendes Element
- zur Verdeutlichung bieten sich manchmal Abbildungen und Tabellen an
- Intuition zu den formalen Ergebnissen der Originaltexte herausarbeiten
- alle Gedankengänge in eigenen Worten wiedergeben, in keinem Fall abschreiben oder übersetzen
- eigene Ideen/Gedanken einbringen

Je nachdem, ob es sich bei der Abschlussarbeit um eine Literaturarbeit, eine modelltheoretische oder eine empirische Arbeit handelt, gelten die folgenden Hinweise:

Zusammenfassung von Ergebnissen aus nicht ausführlich behandelten Quellen (für Arbeiten und Kapitel mit reiner Literaturwiedergabe):

- Resultate aus anderen Quellen möglichst präzise angeben. Bei der Verarbeitung von modelltheoretischen Arbeiten ohne Wiedergabe von Beweisen unbedingt die Voraussetzungen nennen, unter denen theoretische Resultate hergeleitet worden sind.
- Bei der Darstellung von empirischen Ergebnissen möglichst genau die verwendeten Methoden nennen und auf eventuelle Probleme hinweisen.
- Auf Konsistenz in der Darstellung achten. Widersprüche unterlassen. Bei widersprüchlichen Ergebnissen in zwei empirischen Studien zum selben Thema auf mögliche Gründe für die unterschiedlichen Ergebnisse hinweisen.

Hinweise zu formalen Herleitungen:

- nicht einfach aus Originaltext übernehmen
- deutlich machen, dass formale Herleitungen wirklich nachvollzogen wurden
- beispielsweise im Originalpapier ausgelassene Beweisschritte ergänzen
- Beweisschritte genauer als im Originalpapier erklären, z.B. angewendete Methoden erläutern (z.B. im Mathematikbuch nachschlagen und nachvollziehen)
- Manchmal ist es auch möglich, das Originalmodell zu vereinfachen, wenn die wesentlichen Faktoren erhalten bleiben. Das erleichtert die Darstellung, und eine Modellvereinfachung kann auch schon eine schöne Eigenleistung sein und deutlich machen, dass man die Grundideen wirklich nachvollzogen hat.
- ausführliche Darstellung von Beweisen im Anhang



Hinweise zur Anfertigung einer Abschlussarbeit

- Bei älteren Papieren auch mal hinterfragen, ob man beim heutigen Stand der Ökonomie noch so vorgehen würde.
- ggf. Ideen zu eigenen Modellerweiterungen durchrechnen
- Manchmal kann man auch existierende Papiere noch erweitern. Vor Aufnahme in die Arbeit eventuell Rücksprache halten.

Empirische Ergebnisse:

- Es sollte fast immer ein Ziel sein, eventuelle theoretische Resultate anhand empirischer Ergebnisse und Beobachtungen zu prüfen. Das kann von einer zum Thema gefundenen ökonometrischen Studie reichen, bis hin zum praktischen Fallbeispiel aus einem Unternehmen, das zur Illustration angeführt wird.
- Unterscheiden zwischen empirischen Resultaten (Ergebnis einer Schätzung) und Beispielen zur Illustration (Fallstudie, Anekdote). Letztere sind wichtig zur Illustration und nützlich zur Plausibilitätskontrolle, aber haben nicht eine vergleichbare Aussagekraft.
- Angewandte statistische und ökonometrische Methoden zumindest von der Idee her nachvollziehen (Beispiele: Spearman-Rangkorrelationskoeffizient in Statistikbuch nachschlagen; Probit-Schätzung in angewandtem Ökonometriebuch nachlesen)
- auch hier: nicht einfach die entsprechenden Zeilen aus Originaltext abschreiben

3. Zusammenfassung und Ausblick:

Funktionen:

- Abrundung der Arbeit
- Ergebnisse zusammenfassen
- offene Forschungsfragen darlegen und Ausblick geben

Umfang: ca. 3 Seiten

Zusammenfassung:

- „Blick zurück“
- kritische Rekapitulation der wesentlichen Aussagen der Arbeit mit Bezug zum Hauptteil sowie der Einleitung
- Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse



Hinweise zur Anfertigung einer Abschlussarbeit

Ausblick:

- „Blick nach vorne“
- Darstellung offener und ungelöster Forschungsfragen
- Skizzieren bevorstehender Entwicklungen
- Aufzeigen der Implikationen für Praxis und Forschung

4. (Mathematischer) Anhang:

Funktionen:

- Herleitungen grundlegender Ergebnisse
- Darstellung von Tabellen, Abbildungen und Grafiken, die als Zusatzinformation hilfreich sind, aber dem Lesefluss im Hauptteil der Arbeit hinderlich wären.
- evtl. zusätzliche empirische Ergebnisse, auf die im Hauptteil nicht ausführlich eingegangen wird, da sie vorherige Ergebnisse bestätigen

Umfang: max. 15 Seiten

Hinweis: Nicht jede Arbeit muss einen Anhang aufweisen.

Hinweise:

- Formale Herleitungen nicht einfach aus dem Original übernehmen, sondern zeigen, dass sie nachvollzogen wurden (z. B.: die im Original ausgelassenen Beweisschritte ergänzen; math. Methoden erläutern).
- Die Intuition und Interpretation der formalen Ergebnisse gehören in den Hauptteil, nicht in den Anhang.
- Im Text ist auf entsprechende Inhalte im Anhang zu verweisen.
- Der Anhang sollte alphanumerisch gekennzeichnet werden (z.B. Anhang A.1, A.2)



3.2 Argumentieren in wissenschaftlichen Arbeiten

- rechtzeitige und präzise Definition von Begriffen (hierzu evtl. Heranziehen von Literatur)
- Prüfung der Relevanz von Aussagen
- Schließen von Lücken und Vermeidung von Sprüngen in Argumentationen
- Herstellen eines „roten Fadens“
- Achten auf Widerspruchsfreiheit und Konsistenz
- Überschneidungsfreiheit von Aussagen (nicht denselben Sachverhalt an mehreren Stellen anbringen)
- Fundierung von Aussagen (z. B. durch allgemein akzeptierte Lehrsätze und Theorien, Aussagen renommierter Fachvertreter, usw.)
- Vermeidung von abschwächenden Formulierungen wie „ich glaube“, „ich habe den Eindruck“, „es ist zu vermuten“
- inhaltvolle Aussagen
- Ausweisung fremden Gedankenguts (gilt für Gedanken, die übernommen werden, aber nicht für Trivialitäten)
- kritische Distanz gegenüber Aussagen (Literatur ist nicht immer fehlerfrei)

3.3 Sprache und Stil

Die Sprache sollte sachlich-nüchtern, exakt, klar, einfach und schlicht sein. Verwenden Sie die neuen Rechtschreib- und Zeichensetzungsregeln (siehe DUDEN).

Hinweise:

- einheitliche und durchgängige Verwendung von Begriffen
- sorgfältiger Einsatz von Fremdwörtern
- Vermeidung von Floskeln, umgangssprachlicher Formulierungen, salopper Sprache, nichtsagender Füllwörter (dabei, freilich, quasi, gewissermaßen), englischsprachigen Fachjargons, sehr langer Wortkombinationen, von Abkürzungen
- Vermeidung von Sätzen wie „wie allgemein bekannt“, „es ist offensichtlich“, „es versteht sich von selbst“
- die Arbeit sollte nicht in der „ich“- bzw. „wir“-Form geschrieben werden, auch Formulierungen mit „man“ sollten vermieden werden; besser: „hier ist festzuhalten“, „daraus ergibt sich“, „dem wäre noch hinzuzufügen“, etc.



3.4 Zitieren in wissenschaftlichen Arbeiten

Sämtliches fremdes Gedankengut ist als solches kenntlich zu machen.

Durch Quellenvermerke zu versehen sind

- alle entlehnten, abstrakten Gedankenfolgen sowie Erklärungen von Zusammenhängen,
- nicht nur Sätze, sondern auch Satzteile und (falls prägnant oder originell) auch einzelne Worte.

Nicht mit Quellenangaben zu versehen sind

- Informationen, die dem Allgemeinwissen zuzuordnen sind oder in gewöhnlichen Lexika dokumentiert sind,
- Definitionen, die in der Fachsprache breit eingeführt sind (z. B. Nutzen, Gewinn, ...).

Nicht zitierfähig sind

- Vorlesungsskripte,
- Seminar-, Studien-, Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten,
- Tages- oder Wochenzeitungen.

Zitiertechnik:

- Vermeidung wörtlicher Zitate
- Verwendung sinngemäßer Zitate: Übernahme von Argumenten aus anderen Werken in Form eigener Formulierungen

Wörtliche Zitate:

- werden in Anführungszeichen („abc“) gesetzt

Quellenverweise:

- sowohl für wörtliche als auch für sinngemäße Zitate sowie Abbildungen und Tabellen, die an der Literatur orientiert sind
- in der Fußnote ist „Vgl.“ zu setzen
- der erste Buchstabe in einer Fußnote ist groß zu schreiben
- Fußnoten enden immer mit einem Punkt
- Fußnoten werden fortlaufend gezählt und beginnen nicht auf jeder Seite neu



Hinweise zur Anfertigung einer Abschlussarbeit

- Bestandteile der Quellenangabe: Name des Autors, Erscheinungsjahr, Seitenzahl der zitierten Quelle

Beispiele:

¹ Vgl. Gürtler (2002), S. 168 ff.

² Vgl. Breuer/Gürtler (2001a), S. 1068.

³ Vgl. Breuer/Gürtler (2001b), S. 612 f.

⁴ Vgl. World Bank (2019). (bei Internetquellen)

Positionierung des Fußnotenzeichens:

- Sofern sich eine Fußnote auf einen Gedanken bezieht, der in einem (Teil-)Satz präsentiert wird, hat das Fußnotenzeichen unmittelbar nach dem folgenden Satzzeichen des (Teil-)Satzes zu stehen, also nach dem Satzpunkt bzw. -komma.
- Wird durch die Fußnote dagegen nur ein konkretes Wort genauer erläutert, so hat das Fußnotenzeichen direkt hinter diesem zu stehen.
- Bei wörtlichen Zitaten steht die Fußnote direkt hinter diesem (also hinter den schließenden Anführungszeichen).
- Sofern es sich nicht um Ihre eigenen Gedanken handelt, sollte spätestens am Absatzende eine Fußnote mit Quellenverweis gesetzt werden.

Exkurs: Anmerkungen

Als Anmerkungen werden alle Fußnoten bezeichnet, die keine reinen Quellenangaben enthalten. Sie sind zum Verständnis des Textes nicht zwingend erforderlich!

Funktionen:

- kurze Definitionen, die im Text den Lesefluss stören würden
- Verweis auf weiterführende Literatur



4 Formale Aspekte der Manuskriptanfertigung

4.1 Grundsätzliches

- Der Umfang von 40 bzw. 50 Seiten (exklusive Anhang) sollte eingehalten werden!
- Verwenden Sie weiße DIN A4 Blätter im Hochformat.
- Verwenden Sie MS Word, LaTeX (oder ähnliches).

4.2 Schriftbild

- Korrekturrand (links und rechts) insgesamt 5 cm, d.h. beispielsweise links 3 cm und rechts 2 cm Rand.
- Oben 2,5-3,5 cm und unten 2 cm Rand.
- Schrifttyp und -größe: „Times New Roman“, 12 Punkt (bei Fußnoten 10 Punkt)
- 1,5-facher Zeilenabstand (bei Fußnoten: einfacher Zeilenabstand)
Falls LaTeX verwendet wird: Bitte den Zeilenabstand an den 1,5 fachen Zeilenabstand von Word anpassen.
- Blocksatz mit Silbentrennung
- Absätze werden durch eine Leerzeile charakterisiert
- Überschriften sollten vom Text getrennt und hervorgehoben sein. Sie sollten nicht isoliert am Seitenende stehen.
- Auf dem oberen und unteren Ende einer Seite sollte nicht eine einzelne Zeile eines Abschnittes platziert sein.

4.3 Bestandteile der Arbeit

- Titelblatt
- ggf. leere Seite
- Aufgabenstellung
- Eigenständigkeitserklärung
- Inhaltsverzeichnis
- Ggf. Abkürzungsverzeichnis
- Ggf. Abbildungsverzeichnis
- Ggf. Tabellenverzeichnis
- Ggf. Variablenverzeichnis
- Textkörper (Einleitung, Hauptteil, Schluss)

Getrennte Seiten für die einzelnen Verzeichnisse verwenden!

Seitenzahlen nicht vergessen!



Hinweise zur Anfertigung einer Abschlussarbeit

- (Mathematischer) Anhang
- Literaturverzeichnis

Titelblatt

Das Titelblatt sollte folgende Angaben enthalten:

- Name der Hochschule, evtl. auch des Instituts
- Angabe über das „Wesen“ der Arbeit (Bachelorarbeit, Studienarbeit, Masterarbeit)
- Titel der Abschlussarbeit
- Vorname und Name des Verfassers sowie Studiengang und Matrikelnummer, eingeleitet durch „Vorgelegt von“
- Name des Dozenten (*Prof. Dr. Marc Gürtler*), evtl. Name des/der Betreuers*in
- Name des Zweitprüfenden, evtl. inkl. Namen des Instituts
- Datum des Abgabetermins der Abschlussarbeit

Eigenständigkeitserklärung (Vorschlag)

Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Prüfungsarbeit [„Titel der Arbeit“] selbstständig und ohne unzulässige fremde Hilfe sowie nur mit den von der Lehrperson zuvor bekannten zulässigen Hilfsmitteln bearbeitet habe und dass ich die vorliegende Arbeit noch nicht für diese oder eine andere Prüfung eingereicht habe. Alle benutzten Quellen und Hilfsmittel habe ich vollständig angegeben. Mir ist bekannt, dass Täuschungsversuche – insbesondere nachgewiesene Plagiate sowie unvollständige Quellen- und Hilfsmittelangaben – nach §11, Abs. 4 der Allgemeinen Prüfungsordnung zum endgültigen Nichtbestehen einer Prüfung und somit zum Scheitern im Studiengang führen können.

[Unterschrift], Braunschweig, den [Datum], [Anschrift].

Inhaltsverzeichnis

- Zwei Systeme möglich:
 - dezimalnumerisch (hierarchische Struktur durch Kombinationen von Ziffern) oder
 - alphanumerisch (Kombination aus lateinischen Buchstaben sowie arabischen und römischen Ziffern)
- Gewähltes Gliederungssystem konsequent durchhalten!
- Rangniedere Unterpunkte sollten zur Übersichtlichkeit eingerückt werden.



Hinweise zur Anfertigung einer Abschlussarbeit

- Die im Text und im Inhaltsverzeichnis abgedruckten Überschriften sollten übereinstimmen.
- Die im Inhaltsverzeichnis angegebenen Seitenzahlen sollten stimmen.
- Die Seitenzahlen sollten rechtsbündig zu den Überschriften sein.
- Verzeichnisse gehören auch in das Inhaltsverzeichnis.
- Titelblatt, Aufgabenstellung und das Inhaltsverzeichnis selbst gehören nicht in das Inhaltsverzeichnis.

Variablen- bzw. Symbolverzeichnis:

Alle im Rahmen der Arbeit verwendeten mathematischen Symbole sind in einem Variablenverzeichnis zusammenzufassen und zu definieren. Das heißt nicht, dass diese für den Rest der Arbeit als bekannt vorausgesetzt werden können!

Literaturverzeichnis

- Angabe der verwendeten Literatur unabhängig von ihrer Gattung in alphabetischer Reihenfolge nach Autoren.
- Bei mehreren Publikationen eines Verfassers sind diese chronologisch anzugeben. Sind sie aus dem gleichen Jahr, so wird hinter das Jahr ein kleiner Buchstabe gesetzt.
- Bibliographische Angaben sollten exakt wiedergegeben werden.
- Akademische Grade werden nicht angegeben.
- Lesbarer wird das Verzeichnis, wenn Zeilen eingerückt werden oder der Name des Verfassers kursiv geschrieben wird.
- Hinter jedem Eintrag erfolgt ein Punkt.

Die Angaben im Literaturverzeichnis unterscheiden sich je nach Art der Quelle marginal:

Bücher

Angeben: Jahr der entsprechenden Auflage, Zahl der Auflage (sobald > 1), Erscheinungsort (nur einen), falls mehrere vorhanden mit „usw.“ abkürzen

Nicht angeben: die Art der Auflage (wie „überarbeitet“)



Hinweise zur Anfertigung einer Abschlussarbeit

Beispiel:

Breuer, W. (2000): Unternehmerisches Währungsmanagement, 2. Auflage, Wiesbaden.

Zeitschriftenartikel

Angeben: Jahr, Jahrgang (Jg.)/Volume (Vol.), Seitenzahlen

Nicht angeben: Erscheinungsort

Beispiel:

Breuer, W./Gürtler, M. (2001): Hedging in Incomplete Markets - An Approximation Procedure for Practical Application, in: Journal of Futures Markets, Vol. 21, S. 599-631.

Beiträge aus Sammelbänden

Angeben: analog zu Zeitschriftenartikel, Ort und Herausgeber

Beispiel:

Breuer, W./Gürtler, M./Schuhmacher, F. (2002): Risikoverfahren, in: J. Coche/O. Stotz (Hrsg.): Asset Allocation in der Praxis, Köln, S. 165-191.

Internetquellen

Angeben: Tag des Downloads

Beispiel:

Allianz Global Corporate & Specialty (2018): Allianz Risk Barometer 2018, https://www.agcs.allianz.com/assets/PDFs/Reports/Allianz_Risk_Barometer_2018_DE.pdf (03.08.2018).

4.4 Seitenzahlen

- Seitenzahlen sollen sich oberhalb der ersten Textzeile in der Seitenmitte oder am rechten Rand befinden.
- Das Titelblatt erhält keine sichtbare Seitenzahl, wird aber als „Seite I“ mitgezählt.
- Die vor dem eigentlichen Textkörper stehenden Seiten werden mit römischen Seitenzahlen versehen.



Hinweise zur Anfertigung einer Abschlussarbeit

- Die Seiten des Textkörpers erhalten arabische Zahlen; die erste Textseite beginnt mit der Seitenzahl „1“. Die Nummerierung wird im Bereich des (mathematischen) Anhangs fortgesetzt.
- Im Literaturverzeichnis kann die arabische Nummerierung fortgesetzt werden oder erneut mit einer römischen Nummerierung begonnen werden.

4.5 Gleichungen/Formeln

- Gleichungen stehen eingerückt in separaten Zeilen und werden durchlaufend (rechts oder links) nummeriert

Beispiel:

$$D_i(R^j) = \bar{D}_i + \alpha_i \cdot \int_{\bar{z}}^{\bar{z}} R^j(q_j, q_i, z_j) f(z_j) dz_j \quad (1)$$

- Rechnungen werden nicht nummeriert
- Gleichungen und Rechnungen sind evtl. herzuleiten, in jedem Falle aber zu erläutern (nicht bloß angeben, was die einzelnen Symbole bedeuten)

4.6 Tabellen, Abbildungen und Übersichten

- Darstellungen, die von Bedeutung für das Verständnis sind, gehören in den Text und nicht in den Anhang
- Sie sind dort einzufügen, wo auch die entsprechenden Erläuterungen zu finden sind
- Darstellungen sind getrennt nach Tabellen und Abbildungen zu nummerieren.
- Jede Darstellung muss zwingend mit einer Über- oder Unterschrift sowie einem Quellenvermerk versehen sein. Werden Darstellungen in abgewandelter Form übernommen, so ist dies zu kennzeichnen durch „Vgl. ...“ oder „In Anlehnung an ...“ (siehe Beispiel).

Beispiel:

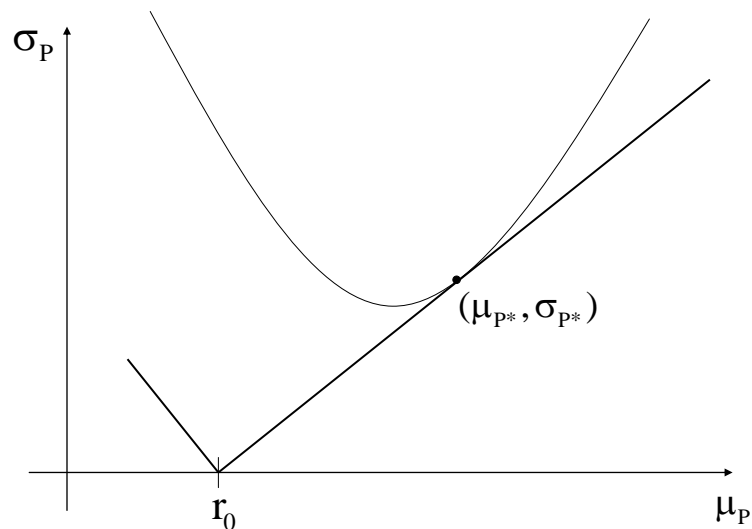


Abbildung 1: Das Tangentialportfolio¹

¹ In Anlehnung an Breuer/Gürtler/Schuhmacher (1999), S. 65.

5 Einsatz von Künstlicher Intelligenz

Die Nutzung von KI-generierten Texten oder Textbausteinen (z. B. Chatbots, automatische Textgenerierung) ist bei der Erstellung des schriftlichen Teils der Abschlussarbeit **nicht** gestattet. Dies gilt ebenso für die Recherche und Zusammenfassung von Literatur. Die Arbeit muss eigenständig und ohne den Einsatz solcher Technologien verfasst werden. Ausnahmen gelten nur, wenn der Einsatz von Künstlicher Intelligenz explizit als methodischer Teil der Arbeit vorgesehen und damit genehmigt wurde.